

Anlage A.9

LEHRGANG ZUR AUSBILDUNG VON DIPLOM-SNOWBOARDLEHRERINNE UND DIPLOM-SNOWBOARDLEHRERN

I. ALLGEMEINES BILDUNGSZIEL

Der Lehrgang zur Ausbildung von Snowboardlehrerinnen und Snowboardlehrern hat in einem einsemestrigen Bildungsgang unter Bedachtnahme auf § 1 des Bundessportakademiegesetzes zur Aufgabe, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingehend mit den erzieherischen und fachlichen Aufgaben einer Snowboardlehrerin bzw. Snowboardlehrers vertraut zu machen.

Snowboardlehrer im Sinne dieser Verordnung sind nach den folgenden Bestimmungen ausgebildete und qualifizierte Fachlehrerinnen und Fachlehrer für den erwerbsfähigen Snowboardunterricht, die befähigt sind, einen dem österreichischen Snowboardlehrplan entsprechenden Unterricht in allen Altersstufen zu erteilen.

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen nach der Ausbildung über jene Kompetenzen, die sie befähigen, eine Spartenschule, unter der Berücksichtigung landesgesetzlicher Bestimmungen, im Bereich Snowboarden zu führen.

II. STUNDENTAFEL

(Es wird das Gesamtausmaß der Unterrichtseinheiten je Unterrichtsgegenstand, auch im Falle der Einbeziehung von Formen des Fernunterrichtes, angegeben.)

		Unterrichts- einheiten
A.	Pflichtgegenstände	
I.	Theorie	
	1. Religion (Ethik)	4
	2. Deutsch (Kommunikation)	8
	3. Englisch	16
	4. Rechtliche und steuerliche Grundlagen	5
	5. Geschichte des Sports	2
	6. Materialkunde und Sportstättenbau	7
	7. Sportverletzungen und Maßnahmen	15
	8. Sportbiologie und Belastungsverträglichkeit	12
	9. Sportpsychologie	8
	10. Sportpädagogik und Sportmethodik	25
	11. Angewandte Bewegungslehre und Biomechanik	25
	12. Angewandte Trainingslehre	12
	13. Naturkunde und Ökologie	8
	14. Seminar für Fachfragen	4
	Zwischensumme	151
II.	Praxis	
	15. Praktische Übungen	
	15a. Snowboarden	150
	16. Praktisch-methodische Übungen	15
	Zwischensumme	165
III.	Modul: Freeriden – Alpinausbildung	
	Theorie	
	17. Orientierung	4
	18. Risikomanagement und Unfallkunde	2
	19. Wetterkunde	2
	20. Tourenplanung/Tourenführung	3

			Unterrichts- einheiten
	21.	Schnee- und Lawinenkunde	4
	22.	Seminar für Fachfragen	3
		Praktische Übungen	
	23.	Snowboarden (Freeriden)	35
	24.	Bergrettungstechnik	7
		Zwischensumme	60
		SUMME	376
B.		Freigegegenstände	
	25.	Exkursionen	

III. Allgemeine Bestimmungen und didaktische Grundsätze

Im Bereich der Bildungs- und Lehraufgaben werden die entsprechenden Lernergebnisse des Gegenstandes beschrieben. Lernergebnisse sind durch eine Inhaltsdimension und eine Handlungsdimension gekennzeichnet. Die Handlungsdimension, d.h. die Ebene auf welcher Lernstufe die Teilnehmerin/der Teilnehmer den Inhalt eines Lernergebnisses erwerben soll, sind durch die Buchstaben (A), (B) und (C) gekennzeichnet. Dabei kennzeichnet

(A) die Lernstufe „Wiedergeben“: Informationen wiedergeben können, Bescheid wissen über, effektive Verhaltensstrategien kennen,...

(B) die Lernstufe „Anwenden“: Fakten interpretieren, vergleichen und gegeneinander abwägen können, Muster erkennen können, Probleme unter Anwendung von Skills und Wissen lösen können; angeeignetes Wissen in die Anleitung von Sportgruppen umsetzen können,...

(C) die Lernstufe „Analysieren/Evaluieren“: Urteile auf Basis von Kriterien und Standards fällen können; bekannte Elemente zu einem neuen Muster oder einer neuen Struktur zusammenfügen können; Ursachen für nicht zielführendes Verhalten erkennen können; aus Erfahrungen neue Optionen generieren können, ...

Sollte der Lehrgang unter Einbeziehung von Blended learning durchgeführt werden, ist zu Beginn des Bildungsganges bei Ausgabe des Lehrmaterials eine entsprechende und ausreichend lange Einführung zu geben. Die Unterlagen für das Selbststudium sind so zu gestalten, dass Inhalt und Umfang auf einen normal laufenden Ausbildungslehrgang Bedacht nehmen. Das festgelegte Lehrziel muss auch bei Einbeziehung von Fern- und Selbststudienformen erreicht werden.

In den einzelnen Unterrichtsstunden ist die pädagogische Zielsetzung zu berücksichtigen. In allen Gegenständen ist auf die spätere Tätigkeit der Snowboardlehrerin bzw. des Snowboardlehrers Bedacht zu nehmen. Der Lehrstoff ist zum besseren Verständnis und zur leichteren Anwendung in der Praxis unter Einsatz von Anschauungsmaterial wie Videos, Demonstrationen usw. zu vermitteln. Fächerübergreifender Unterricht ist anzustreben und auf die Querverbindungen in den einzelnen Gegenständen ist hinzuweisen.

In allen praxisbezogenen Gegenständen sind methodische Hinweise zu geben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zur Selbstständigkeit anzuregen.

IV. Lehrpläne für den Religionsunterricht

(Bekanntmachung gemäß § 2 Abs. 2 des Religionsunterrichtsgesetzes)

a) Katholischer Religionsunterricht

Der Lehrplan für den Religionsunterricht am Lehrgang zur Ausbildung von Sportlehrern (Anlage A.1) ist sinngemäß anzuwenden, wobei der Religionslehrer nach pädagogischen und methodischen Gesichtspunkten auszuwählen hat.

b) Evangelischer Religionsunterricht

Bildungs- und Lehraufgabe:

Siehe Sportlehrerausbildung (Anlage A.1).

Lehrstoff:

Siehe Anlage A. 1 Abschnitt IV.

Der Lehrstoff ist entsprechend der Ausbildungsdauer zu kürzen und zu raffen.

V. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN DER EINZELNEN UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE, AUFTEILUNG DES LEHRSTOFFES AUF DIE EINZELNEN SEMESTER

1. Religion/Ethik

siehe Abschnitt IV.

2. Deutsch (Kommunikation)

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- sich in Belangen des Snowboardens sowie bei alpinen Fachthemen verständlich und mit großer Sicherheit im Gebrauch der deutschen Sprache ausdrücken (Niveau B2 des GER). (B)
- ausgewählte Kommunikationstechniken, die für die Arbeit der Snowboardlehrerin sowie des Snowboardlehrers von Bedeutung sind, fachbezogen anwenden. (B)

Lehrstoff:

Festigen des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks; Schulung der verbalen Kommunikationsfähigkeit als wesentliche Grundlage im Dialog mit Gästen, betrieblichen Personen und Behörden; Grundregeln der Kommunikation in Theorie und Praxis; ansatzweises Verständnis über Kommunikationsdynamiken im Konfliktmanagement.

3. Englisch

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Bezeichnungen von wesentlichen technischen und unterrichtsmethodischen Aspekten des Snowboardsports in englischer Sprache vornehmen. (A)
- Basiskompetenzen der englischen Sprache im Gespräch anwenden. (B)

Lehrstoff:

Schulung in der Aussprache durch die Wiedergabe praxisrelevanter Texte; Aufbau eines speziellen Wortschatzes durch tourismus- und snowsportspezifische Englischvokabeln (Bewegungsanweisungen, Fachausdrücke des Unterrichts, örtliche Orientierung im Skigebiet, Sicherheitsanweisungen etc.) einschließlich Redewendungen; Basiskompetenzen entsprechend des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER).

4. Rechtliche und steuerliche Grundlagen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die grundlegenden Strukturen des österreichischen Sports wiedergeben. (A)
- rechtliche Grundlagen, insbesondere im Bereich von Haftungsfragen, bezüglich ihrer Tätigkeiten im Wintersport in Österreich beschreiben. (A)
- betriebswirtschaftliche Basiskennnisse darstellen. (A)

Lehrstoff:

Staatliche und länderspezifische Kompetenzaufteilung im Sport (Ministerium, Dachverbände, Fachverbände,..); Gliederung des Sportwesens mit besonderer Berücksichtigung des Wintersportlehrwesens und seiner Stellung im EU-Raum; Einrichtungen des Sportes auf Bundes-,

Landes-, Bezirks- und Gemeindeebene; Rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen bei der Ausübung der Lehrberufes im Wintersport; Kenntnisse der einschlägigen Rechtsvorschriften, insbesondere der Rechte und Pflichten der Snowboardlehrers.

5. Geschichte des Sports

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die historischen Entwicklungen im Wintersport, insbesondere der Entwicklung des Snowboardens in Österreich, skizzieren. (A)
- die geschichtliche Entwicklung des Snowboardsports bis zu aktuellen internationalen Trends in den Grundzügen wiedergeben. (A)

Lehrstoff:

Überblick über die Entwicklung des Snowboardsports auf nationaler und internationaler Ebene; schwerpunktmäßige Beleuchtung historisch besonders relevanter Perioden des Snowboardsports sowie Aufzeigen der hierfür verantwortlichen Hintergründe.

6. Materialkunde und Sportstättenbau

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- erlangtes Wissen in der Materialkunde auf das Eigenkönnen sowie Zielsetzungen der Schülerinnen und Schüler anwenden. (B)
- den modernen Sportstättenbau im Bereich Snowboard (Schwerpunkt Fun-bzw.Snowpark) beschreiben. (A)
- die FIS- und Verhaltensregeln im Funpark erklären. (A)

Lehrstoff:

Kenntnisse und zweckmäßige Verwendung der Snowboardausrüstung; Pflege und Wartung der Snowboardausrüstung zur Erhaltung ihrer Funktionstüchtigkeit; Überprüfung des Materials bezüglich Sicherheitsmängel; Grundlagen für die Präparierung von Funparks, Halfpipes, Bordercrossstrecken und Rennpisten sowie zur Durchführung von Wettkämpfen; Kenntnisse zur gefahrlosen Benutzung von Parks; Sicherheitsmaßnahmen; Parkrules.

7. Sportverletzungen und Maßnahmen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- mögliche Unfallsituationen im Park und auf der Piste sowie deren Vermeidung diskutieren. (C)
- die Rettungskette im Falle eines Unfalles in Gang setzen und entsprechende Erstversorgung des Verletzten vornehmen. (B)

Lehrstoff:

Snowboardspezifische Verletzungen im Park und auf der Piste; Erkennen von Verletzungen und lebensbedrohlichen Zuständen (Unterkühlung, Schock usw.) sowie die richtige Versorgung mit besonderer Berücksichtigung der Herzmassage, Atemspende und Lagerung des Verletzten; Unfallmanagement (Notfallmeldung, Einweisung eines Hubschraubers im Gelände;).

8. Sportbiologie und Belastungsverträglichkeit

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- sportbiologische Zusammenhänge der menschlichen Organe in bezug auf die zu bewältigende sportliche Aufgabe beschreiben. (B)
- Parameter für die Grenzen der menschlichen Leistungsfähigkeit im Zusammenhang darstellen. (A)
- die Grundlagen für einen leistungsfähigen Organismus in unterschiedlichen Lebenszyklen nennen. (A)

Lehrstoff:

Aufbau und Funktion der Zelle; Gewebelehre; Gelenke und Knochenverbindungen; Muskel und Muskelstoffwechsel; Herzanatomie; Kreislauf; Atmung; Ernährung und Verdauung; Nervensystem; Harnwege; Grundlagen der Sport- und Leistungsphysiologie der Sporthygiene und ihre Anwendung in der Praxis; Persönliche Lebensführung und Lebensgestaltung.

9. Sportpsychologie

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- grundlegende Überlegungen der Sportpsychologie zur Unterstützung des Bewegungslernens im Snowboardunterricht anwenden. (B)
- Grundlagen zur Steuerung der Motivationslage von Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Snowboardunterricht umsetzen. (C)

Lehrstoff:

Rahmenbedingungen für Lernen, Lernpsychologische Zugänge, Besonderheiten des Bewegungslernens; Motivation, Rahmenbedingungen für motiviertes Handeln.

10. Sportpädagogik und Sportmethodik

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- grundsätzliche Lerntheorien sowie didaktische und methodische Grundsätze des Sportunterrichts im Bereich Wintersport erklären. (A)
- Lerntheorien vor dem Hintergrund von Lernzielen im Snowboarden anwenden. (B)
- Lernprozesse von Personen begleiten und Rahmenbedingungen für Lernerfahrungen im Snowboardbereich gestalten. (C)

Lehrstoff

Gruppenführung, Gruppendynamik, Konfliktbewältigung; Methodische Hilfsmittel zur Informationsübermittlung und zur Erleichterung des motorischen Lernvorganges; Methodische Maßnahmen in den einzelnen Lernstufen; Unterrichtliche Maßnahmen zur Förderung des Sicherheitsdenkens; Kenntnis verschiedener Unterrichtsformen und ihrer Bedeutung für die Anwendung im alpinen Gelände; Anleitung von Übungseinheiten und Trainingseinheiten; Unterrichtsanalyse (Lehrmethoden, Unterrichtsplanung, Planung und Verwendung methodischer Hilfen); Unterrichtszielkontrolle.

11. Angewandte Bewegungslehre und Biomechanik

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Unterschiede und Fehler eines Bewegungsablaufes benennen. (B)
- Korrekturschritte zur effektiven Bewegungsausführung anleiten. (C)
- die grundsätzlichen Modelle des Bewegungslernens beschreiben und anwenden. (B)
- Bewegungsabläufe im Snowboarden aufgrund einfacher Bewegungskriterien analytisch bewerten und den motorischen Lernprozess entwicklungsgemäß und zielgruppenspezifisch anpassen. (C)

Lehrstoff

motorische Entwicklung; Sensomotorik; koordinative Fähigkeiten; unbewusstes vs. bewusstes Lernen; differenzielles Lernen vs. Programmtheorie; Einflussfaktoren auf das Bewegungslernen; Feedback; Technikleitbild; Knotenpunkte einer Bewegung; unterschiedliche Formen der Bewegungsanalyse; biomechanische Grundprinzipien; Grundmotorische Fähigkeiten sowie Beurteilung aus der Sicht der Bewegungslehre; Bewegungseigenschaften und ihre Verbesserung; Grundlegende Erkenntnisse der Bewegungslehre des Snowboardens; Spezielle Fragen und Themen der Biomechanik des Snowboardens und der Techniks Schulung.

12. Angewandte Trainingslehre

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- selbständig ein wirksames und sachgemäßes Training vorbereiten und durchführen. (B)

Lehrstoff

Begriffsbestimmungen; Faktoren der sportlichen Leistungsfähigkeit; Setzen von Trainingsreizen; Trainingsgrundsätze; Training grundlegender Eigenschaften; allgemeine Trainingsplanung; Maßnahmen für den sportspezifischen Unterricht bzw. das Training; spezielle Fragen und Probleme der Sparte Snowboarden.

13. Naturkunde und Ökologie

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Zusammenhänge in der Winterökologie diskutieren. (B)
- Waldschutzzonen erkennen und damit verbundene Abfahrten vor einem ökologischen Hintergrund angepasst durchführen. (B)
- allgemeine und spezielle Umweltprobleme und deren Lösungsversuche nennen. (A)
- relevante Informationen über die Ökobilanz des Schneesports verdeutlichen und kritisch die nachhaltigen Veränderungen, die durch Schneesport auf Pisten und abseits des Pistenraumes bewirkt werden, analysieren. (C)

Lehrstoff:

Der Lebensraum von Tieren und Pflanzen im winterlichen Gebirge; Lebensraum und Überlebensstrategien von Tieren und Pflanzen im Winter; Stellenwert und Problematiken von Ruhe- und/oder Schutzgebieten; Betretungsrechte und Nutzungskonflikte.

Naturräumliche Grundlagen österreichischer Wintersportgebiete. Einfluss der verschiedenen Wirtschaftszweige auf die Umwelt der Wintersportgebiete; Internationale Entwicklungen und deren Auswirkungen auf unsere Umwelt in Wintersportgebieten; Behandlung der relevanten Faktoren wie Pistenbau, aufgewendete Energiemengen für die Pistenherstellung, Aufstiegshilfen, Beschneigung, Gletschertourismus, Abfall und Verkehr; Maßnahmen, die die Belastungen der Natur verringern bzw. vermeiden helfen, ohne die positiven Werte des Wintersports zu schmälern;

Historische Entwicklung des Tourismus, seine Träger und Bedeutung im Bereich der Gesamtwirtschaft; Tourismus als Dienstleistungsgewerbe; Besprechung von aktuellen Entwicklungen in der Gästestruktur; Touristikströme; Stellung des Snowboardens im Tourismus; spezielle Fachfragen des Wintertourismus.

14. Seminar für Fachfragen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Fragen zu aktuellen, spartenspezifischen Themen des Snowboardsports formulieren und Wissens Elemente aus unterschiedlichen Lehrplangebieten anwendungsorientiert zusammenfügen. (C)

Lehrstoff:

Zusammenführung wissensorientierter Fachinhalte unterschiedlicher Lehrplangebiete, Unterstützung der weiterführenden Integration und Anwendungsorientierung der Lehrplaninhalte.

15a. Snowboarden

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- einen adäquaten Ordnungsrahmen für Übungen zum technischen Leitkonzept (alle Stufen) herstellen. (B)
- die methodischen Besonderheiten für den Snowboardunterricht von Kindern und Jugendlichen wiedergeben. (A)

- einen adäquaten Sicherheitsrahmen für die Durchführung eines Rennlaufs und für Freestyleübungen umsetzen. (A)
- einen Übungsbetrieb in allen Könnenstufen selbständig organisieren. (C)
- einen Übungsbetrieb für Kinder und Jugendliche selbständig gestalten und adaptieren. (A)
- Übungen zum technischen Leitkonzept des Snowboardens (österreichischer Snowboardlehrweg) mit den wesentlichen Bewegungsmerkmalen demonstrieren. (C)
- mit besonderen Anforderungen von Kunden (physische Einschränkungen, Einschränkung der Wahrnehmungsfähigkeit, Gewicht von Snowboarderinnen und Snowboardern, ...) umgehen. (B)
- Rückmeldungen über das persönliche Können in die Verbesserung der eigenen Snowboardtechnik in den Bereichen Freestyle, Gelände- und Schulfahren sowie Rennlauf integrieren. (B)
- ihr persönliches Können in den Bereichen Freestyle, Gelände- und Schulfahren sowie Rennlauf nach unterschiedlichen Qualitätskriterien evaluieren. (C)
- Konsequenzen und Maßnahmen aus der Evaluation des eigenen Könnens für die weitere Anhebung der eigenen Kompetenz in den Bereichen Freestyle, Gelände- und Schulfahren sowie Rennlauf ableiten. (C)

Lehrstoff:

methodische Grundschule des Snowboardens; möglichst offener und neutraler Aufbau, um das Gerüst der Bewegungsformen Driften und Schneiden (Carven) mit einer Grundstruktur des Lernens und Anwendens (österreichischer Lehrplan) zu verbinden; Snowboarden als Bewegungserlebnis; Integration von Freestyleelemente; Bausteine für spätere Wettkampfformen;

Lehrbereiche sind in drei Teile gegliedert: Vorbereiten, Bewegen und Fahren:

Vorbereiten: Kontrolle der Ausrüstung und Erklärung der Grundbegriffe zur Sicherstellung eines sicheren und reibungslosen Ablaufes des Unterrichtes; Erziehung zu Eigenverantwortung, Selbständigkeit und Disziplin; Allgemeine und spezielle Aufwärmübungen; psychische Einstimmung und gruppenspezifische Aspekte; Sicheres Fallen; Richtiges Aufstehen bei verschiedenen Verhältnissen; Vermittlung eines sicheren Gefühls für die richtigen Körperpositionen und Schulung des Gleichgewichtes; Sicheres Anschlallen des Boards am Hang;

Bewegen: Auslösen, Steuern und Beenden des Rutschens und Driftens in der Falllinie, zu einem Ziel hin und über die Falllinie; Bremsen und Gewichtsverlagerungen.

Fahren: Liftfahren; Driftschwung; geschnittener Schwung; unterschiedliche Schwungformen; Freestyle; Rennlauf.

16. Praktisch-methodische Übungen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Grundlagen und Methoden zur Verbesserung der sportlichen Leistungsfähigkeit vermitteln. (C)
- diversen Formen der allgemeinen und speziellen Konditionsschulung und Schulung der koordinativen Fähigkeiten (Technikschulung) unter besonderer Berücksichtigung des snowboardrelevanten Aufwärmens und spezieller regenerativer und ausgleichender Übungen sowie um Dehnungsübungen und Nachbelastungstraining durchführen. (B)

Lehrstoff:

Betriebs- und Organisationsformen im konditionellen sportlichen Training; Allgemeine Konditions- und Technikschulung; Allgemeine und spezielle Aufwärmübungen; Kreislaufaktivierung; Erwärmung bestimmter Muskelgruppen und Gelenksbereiche; Allgemeine und spezielle Dehnungs- und Ausgleichsübungen; Spezielle Konditionsschulung im Bereich der leistungsbestimmenden Belastungskomponenten für den Snowboardsport; Hinweise auf Schädigungsmöglichkeiten im sportlichen Training; Möglichkeiten zur Kontrolle des Trainingszustandes.

17. Orientierung

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- sich im hochalpinen Gelände ohne Karte und technische Hilfsmittel orientieren. (B)

- den exakten Standort und das umliegende Gelände auf einer topografischen Karte beim Freeriden unter Einbeziehung aller vorhandenen Möglichkeiten bestimmen. (B)
- unter Verwendung von Orientierungshilfen und der Berücksichtigung aktueller Verhältnisse geeignete Tourenziele für das Freeriden festlegen. (C)

Lehrstoff

Eigenschaften, Gliederung und Funktion der Karte; kartographische Gestaltungsmöglichkeiten (Maßstab, Schrift, Höhenlinien, Signaturen etc.); Kartenrandangaben; Funktion und Handhabung technischer Orientierungshilfen (Bussole, Höhenmesser, GPS, etc.); Methoden zur Orientierung im Gelände mit und ohne Hilfsmittel; Skizzen, Topos.

18. Risikomanagement und Unfallkunde

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- eine Planungen für das Freeriden unter Einbindung methodischer Elemente des Risikomanagements vornehmen. (C)
- anhand der Planungen für das Freeriden die Gruppe im Gelände führen und Entscheidungen treffen. (C)
- konkrete Handlungspläne für worst-case Szenarien entwerfen. (C)

Lehrstoff

Analyse von Bergsportunfällen; Unfallstatistik; Unfall-Ursachenforschung; Strategien zur Risikominimierung; Standardmaßnahmen; Unfallmuster im Winter-Hochtourenbereich; Alpine Gefahren; Literatur zur Unfallforschung.

19. Wetterkunde

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- grundsätzliche Wetterphänomene theoretisch begründet beschreiben. (A)
- an geeigneten Stellen einen aktuellen Wetterbericht einholen und diesen in seiner Bedeutung interpretieren. (B)
- Entscheidungen über die Durchführung von Freeridefahrten auf Basis des aktuellen Wetterberichts argumentieren. (C)

Lehrstoff

Physikalische Grundlagen (Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit); wetterbestimmende Luftmassen; Wind; Niederschlag; Frontsysteme; Wolkenformen und Wettererscheinungen (Gewitter und Blitz); Großwetterlage; typische Alpinwetterlagen; Wetterprognose (Informationsmöglichkeiten, Interpretation und entsprechendes Handeln); Wetteränderungen im Tourenverlauf.

20. Tourenplanung/Tourenführung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- anspruchsvolle Variantenabfahren mit hohem Risikobewusstsein planen. (B)

Lehrstoff

Geländebeurteilungen mit dem Schwerpunkt auf das Kartenlesen; Erkennen von potentiellen Gefahrenbereichen; grundsätzlicher Sicherheitsrahmen in der Abfahrt; Organisation der Gruppe in Abfahrt; Gruppenführung (pädagogisch/psychologisch) in Theorie und Praxis; Tourenplanung; Vergleich Tourenplanung mit der tatsächlichen Umsetzung.

21. Schnee- und Lawinenkunde

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- theoretische Grundlagen zur Schneentstehung und dessen Umwandlung reproduzieren. (A)

- einfache praktische Tests zur Schneedeckenanalyse vornehmen und die gewonnenen Ergebnisse interpretieren. (C)

Lehrstoff

Schneeeinstehung; Schneearten; Umwandlungsformen; günstige und ungünstige Witterungseinflüsse und deren Auswirkung auf die Schneedecke; Schneedeckentests; Schwachstellen innerhalb der Schneedecke; gebundene und ungebundene Schneeformen.

22. Seminar für Fachfragen

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Fragen zu aktuellen, spartenspezifischen Themen formulieren. (B)
- Wissens Elemente aus unterschiedlichen Lehrplangebieten anwendungsorientiert zusammenfügen. (C)

Lehrstoff

Zusammenführung wissensorientierter Fachinhalte diverser Lehrplangebiete; Unterstützung der weiterführenden Integration und Anwendungsorientierung der Lehrplaninhalte.

23. Snowboarden (Freeriden)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Abfahrten im freien Skiraum risikobewusst planen und durchführen. (C)
- anspruchsvolle Varianten mit hohem Risikobewusstsein unternehmen. (B)
- Eigen- und Fremdanweisungen beim Fahren im Gelände sicher und zügig umsetzen. (B)

Lehrstoff

Festigung und Verbesserung des Eigenkönnens in der praktischen Geländebeurteilung und im Erkennen von potentiellen Gefahrenbereichen; Aufbau eines grundsätzlichen Sicherheitsrahmens in der Praxis; Organisation der Gruppe in kurzem Aufstieg und Abfahrt; Gruppenführung (pädagogisch/psychologisch) in der Praxis; Tourenplanung; Methoden der Risikoabwägung; Spur fahren; Korridor fahren; lange Radien – kurze Radien; Einzelfahrten; Reflexion von Führungstätigkeit der Schneesportgruppe im Gelände.

24. Bergrettungstechnik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die Funktion von und die Arbeitsweise mit Verschütteten Suchgeräten erklären. (A)
- eine Verschüttetensuche organisieren und durchführen. (B)
- behelfsmäßige Methoden zur Sofortbergung von Verletzten anwenden. (B)
- die unterschiedlichen Rettungstechniken situativ zur Lösung von Notsituationen kombinieren. (C)

Lehrstoff

Funktion verschiedener Verschütteten – Suchgeräte; Suchstrategien; Sondieren und Schaufeln; Strategien bei Mehrfach bzw. Mehrpersonenverschüttungen; Bergung und Abtransport (Vorbereitung für Helikopterabtransport).

B. Freigegegenstände

25. Exkursionen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- ihr theoretisch erworbenes Wissen durch den Besuch von einschlägigen Fachbetrieben reflektieren.

Lehrstoff:

Lehrausgänge zur Anwendung und Festigung des theoretischen Lernstoffes, Besuch von einschlägigen Fachbetrieben.

Schulversuch